



Rotary International
District 1830
PDG Klaus P. E. Richter
(2006/2007)



**Das Governor – Jahr 2006/2007,
Ein Résumé aus Erfahrungen und Eindrücken**

Durch die Ausbildungen für das Governoramt beim Institut in Lille im Herbst 2005, bei der Assembly in San Diego im Februar/März 2006, durch Versammlung und PETS im Distrikt und durch eine mehrjährige Tätigkeit als Assistant Governor im Distrikt 1830 war man gut vorbereitet, dieses anspruchsvolle Amt im Dienst für RI wahrzunehmen und zu gestalten. Es wurde sehr deutlich, dass mit diesem Amt die internationale Vernetzung von Rotary einen besonderen Stellenwert erhält, den man als Governor repräsentiert. Diese Botschafter-Funktion des Governors für RI ist zentrale Leitlinie für die Arbeit im Distrikt und prägt deren Strukturen. Auf diesem Hintergrund hatte ich folgende Schwerpunkte gesetzt:

1. Die Internationalität von Rotary
2. Die funktionelle Bedeutung der Foundation
3. Vitalisierung der Clubstrukturen und der Mitgliedschaftsentwicklung
4. Das rotarische Bewusstsein, Verantwortung und Gesellschaft
5. Kommunikation im Distrikt und darüber hinaus (Leitdistrikt)

Diese Punkte zogen sich durch alle Tätigkeitsbereiche von den Clubbesuchen über Sonderveranstaltungen bis zur Jahresversammlung und Distriktkonferenz durch.

I. Clubbesuche

Thematische Inhalte bei den Clubbesuchen waren die Präsentation und Erläuterung des Jahresmottos, die Interpretation der Botschaften des Präsidenten von RI und die Beschäftigung mit den persönlichen Zielsetzungen : Internationalität und internationales Netzwerk, die Einbindung der Region, die Bedeutung der Foundation, das rotarische Bewusstsein und die Vermittlung von internationalen Erfahrungen. Die Themen waren unterschiedlich verteilt auf die Gespräche im Vorstand und vor dem Club. Während es bei ersteren schon auch einmal „ans Eingemachte“ ging, so hatte der Vortrag im Club überwiegend Motivationscharakter.

Im Einzelnen wäre folgendes festzuhalten:

1. Vielfalt und Aktivitäten sind oft besser als aus den Berichten hervorgeht.
Eine bessere Gliederung des Berichtswesens in Regularien, Vortrag und Aktivitäten wäre wünschenswert (ROCAS).

2. Strukturelle und inhaltliche Unterschiede zwischen Stadt- und Landclub existieren:
 - räumliche Verteilung beachten
 - andere Gesellschaftsstrukturen wahrnehmen

3. Die Zuständigkeiten der Dienste im Club sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das brachte mich zu dem Schlagwort: Revitalisierung der Dienste ! Insbesondere:
 - Clubdienst und Mitgliedschaft, Präsenzfragen
 - Berufsdienst (Gesellschaft und Verantwortung)
 - Internationaler Dienst

4. Rotarisches Bewusstsein ist in vielen Bereichen ausbaufähig
 - Grundmotivation, warum bin ich Rotarier und was bedeutet Rotary
 - International und regional
 - Foundation
 - Hands-on und PR in der Region

5. Kommunikation in der Region und im Distrikt könnte besser sein
 - regionale Gesprächsrunden
 - Homepage
 - Interesse am Umfeld

II. Sonderveranstaltungen im Distrikt

Mit besonderem Interesse wurden Veranstaltungen wie Gründungsversammlungen neuer Clubs, regionale Clubtreffen (z.B. Inter-City meeting, TRI – Meeting), Konzert-Veranstaltungen, Jubiläen , Präsidententreffen und die Überreichung von Urkunden wahrgenommen. Bei letzteren sind u.a. erwähnenswert die Presidential Citation, Membership Award und Paul Harris Fellows, sowie natürlich fällige Charter - Urkunden.

Bei solchen Veranstaltungen standen die gegenseitige Wahrnehmung und das Distrikt-Bewusstsein im Vordergrund – als Voraussetzung für die Bereitschaft, sich auch in das internationale Netzwerk einzubinden – mit allen Rechten und Pflichten.

III. Distriktkonferenz und Jahresversammlung

Für die Distriktkonferenz wurde mit der Jahresversammlung bewusst ein Akzent gesetzt, der die rotarische Familie betont. Das kam auch im Rahmenprogramm und durch das Benefizkonzert „Voices for Peace, Friendship and Humanity“ zum Ausdruck. Mit letzterem wurde gezielt den Aktivitäten der Foundation für die Friedensforschung und das Konfliktmanagement Rechnung getragen. (Siehe separater Bericht)

In der Präsentation des Governors wurden die Jahresaktivitäten dargestellt und ganz besonders die Austauschprogramme für Jugend und GSE präsentiert. Erstmals hatten wir Vertreter der Länder zu Gast, für die wir Leitdistrikt sind: Ungarn und Rumänien. Durch den persönlichen Kontakt können diese Aufgaben neu belebt werden.

Stark beachtet wurde der Festvortrag „Wertemanagement zwischen Wirtschaft und Gesellschaft“ von Prof. Wieland, Konstanz.

Viele Helfer aus dem Club Schwäbisch Gmünd und der Region hatten engagiert dazu beigetragen, dass diese Veranstaltung zum eindrucksvollen Zusammentreffen der rotarischen Familie im Distrikt wurde.

IV. Résumé

Das Governor-Jahr war auch für den Amtsträger ein Jahr besonderer Erfahrungen mit neuen Horizonten und Anregungen, Rotary weiter zu entwickeln und zu beleben.

In Summa ergibt sich aus allen Aktivitäten und Wahrnehmungen in erster Linie ein Bedürfnis, die vorhandenen Strukturen in den Clubs, in der Region und im Distrikt besser zu nutzen. Deshalb Empfehlung für die Zukunft:



Regionale Gesprächsrunden mit Präsidenten , den Diensten und Beauftragten (Ass.Gov.)
Regionale Clubtreffen zum Gedankenaustausch (Synergien)

Im weiteren besteht Bedarf , das Wissen über und um Rotary deutlich zu verbessern, damit wenigstens die Zusammenhänge unserer Organisation und ihre Strukturen bekannt sind. Deshalb eine weitere Empfehlung für die Zukunft



Regionale PETS und ähnliche Treffen für die Dienste (Ass.Gov.)

Den immer noch bestehenden Vorbehalten gegenüber Frauen bei Rotary – zumindest bei einigen Clubs – sollte durch Betonung der rotarischen Familie und entsprechenden Veranstaltungen begegnet werden, die in die Gesellschaft hineinwirken. Es empfehlen sich :



Aktivitäten mit kulturellen Zielen, gesellschaftlichen Themen und sozialem Bezug

Quer durch alle Aktivitäten bewegen uns die Fragen des Rotarischen Bewusstseins und „Wie bekommen wir mehr Bewegung in unsere Clubs ?“. Das ist sicher die anspruchsvollste Herausforderung. Sie muss in den Botschaften der Governors enthalten sein und von den Präsidenten gefördert werden, indem im normalen Clubleben doch immer wieder einmal die Grundsatzfrage nach unserer rotarischen Bestimmung gestellt und beantwortet wird.

Für beides sind die oben genannten Anregungen hilfreich, um den Boden vorzubereiten.

Insbesondere könnte über die regionalen Gesprächsrunden eine Plattform geschaffen werden, aus der sich weitere Differenzierungen entwickeln können. Wissen und Erfahrung im Zusammenhang mit unseren Idealen wäre eine gute Grundlage für zunehmende Motivation. Doch nicht mit Druck und Zeigefinger, sondern über Erfahrungsaustausch in freundschaftlicher Verbundenheit.

Ausblick nach der International Convention:

Am Ende des Governor-Jahres und nach dem Erleben der World Convention und des International Institute in Salt Lake City bleiben nicht nur die beeindruckenden Wahrnehmungen rotarischen Geschehens im Distrikt und in unserer internationalen Vernetzung in Erinnerung. Es sind vor allem auch die erlebte Solidarität untereinander und gegenüber unserem Umfeld sowie die drei Schlüsselbotschaften, die sowohl in den Diskussionen im Institute als auch in den Veranstaltungen der Convention immer im Hintergrund standen :

1. Die zunehmende Profilierung von Rotary International als gesuchtem Partner für die weltweit operierenden NGOs . Der Grund liegt in der Einzigartigkeit unserer Organisation mit folgenden

Leitkriterien:

- Durchhaltevermögen auch in schwierigen Fällen (Polio)
 - Omnipräsenz weltweit durch unsere Clubs und Mitglieder mit Sachkenntnis und regionalem Know-how.
 - Andere reden , Rotary tut etwas.
2. Die Foundation als starke Kraftquelle ideeller Ziele und praktischer Umsetzung durch die Zusammenführung aller Kräfte für ein Projekt.
 3. Der Future Vision Plan mit dem Slogan „Peace is possible“ , ein scheinbar unerreichbares Ziel (ähnlich wie die Ausrottung von Polio) und eben deshalb die Leitvision. Wichtig ist dabei die Ergänzung: “If you want it !” Man muss es wollen.....womit sich der Kreis zu Kant schliesst: „Gut ist allein der gute Wille “ als Meilenstein zur modernen Verantwortungsethik, die die Bewertung unserer Handlungsweisen zum Gegenstand hat.

Die Convention in Salt Lake City hat mein Governorjahr in einer Weise abgerundet, wie ich es nicht erwartet hatte. Die Tatsache, miteinander zu reden, den Dialog zu pflegen, um überhaupt erst einmal zu verstehen, was vor Ort erforderlich ist, statt nur missionarisch Botschaften hinauszutragen, das wird dort in beispielhafter Weise praktiziert.

Friedliche Koexistenz von Kulturkreisen als **die Zukunftsaufgabe** bei Wahrung gegenseitiger Achtung sowie der Einsatz für menschenwürdige Lebensbedingungen – das fasziniert als Vision. Überfluss abzugeben statt zu vermarkten ! Unkonventionell.....aber vielleicht ein Weg aus der Sackgasse.

Der oben genannte Dialog geht nur mit einem Mindeststandard an Bildung und Verständigung. Nur Entwicklungshilfe ohne Verschuldung führt zu echten Partnerschaften.

Nun mag man sagen: alles nichts Neues ! Das Neue daran ist, es umzusetzen! Rotary ist ein Weg, der international immer mehr Beachtung findet. Unpolitisch und interreligiös.

Das House of Peace der Jugend im House of Friendship bei der Convention war Ausdruck dafür, wie gross der Wunsch nach Frieden weltweit ist. Ebenso sind die vielen Absolventen der Friedensakademien der Foundation, die auf dem ersten World Peace Symposium die Convention begleitet haben, Ausdruck dafür, dass man Friedensarbeit zum Beruf machen kann. Die wenigsten bei uns wissen überhaupt, was die Foundation hier leistet.

Nach solchen Schlüsselerlebnissen kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Die Themen begleiten einen im Beruf und darüber hinaus, d.h. sie lassen einen als Rotarier nicht mehr los – weder ideell noch praktisch. Bemühen wir uns um Vertiefung.

Wenn der Wunsch besteht, etwas mehr über diese Erlebnisse zu erfahren, bin ich gern bereit, mit einer Präsentation in den Clubs zu berichten.

Im August 2007, PDG Klaus Richter.